

Inhalt

Vorwort VII

I Wechselnde Beziehungen zwischen Philosophie und Sozialwissenschaften. Utopien und Glückseligkeitslehren (Eudaimonien). Ansätze zum Realismus bei Aristoteles 1

II Sozialwissenschaftliche Themen bei Machiavelli. Vicos Gedanken über das Schicksal der Gesellschaft 5

III Von William Petty bis David Hume 8

IV Die klassische Nationalökonomie Englands. Ihre Abwendung von der Philosophie. Adam Smith und David Ricardo. Die Schwäche von Ricardos Theorie der wirtschaftlichen Werte. François Quesnay 12

V Ferdinando Galianis Erkenntnis der Elemente des wirtschaftlichen Wertes . . . 14

VI Annäherung der Sozialwissenschaften an philosophische Strömungen. Cournots Vorzüge und Grenzen. Marx ändert Ricardos Theorie des Wertes ab, ohne ihre fundamentalen Schwächen beseitigen zu können. Die wirkliche Problematik der Theorie des wirtschaftlichen Wertes. Marx mehr Ethiker als Denker 16

VII Beziehungen von Marx zu Hegel. Gemeinsame und trennende Elemente im Denken beider. Manipulationen Hegels. Marx aufrichtiger, aber unselbständiger als Hegel 21

VIII Inhaltliche Veränderung von Hegels Lehren durch Marx unter Beibehaltung der formellen Elemente. Mängel an empirischem Gehalt in der Lehre vom „Überbau“ 27

IX Die Erklärung des Elends durch Marx spürt die realen Ursachen nicht auf. Tatsachen, die er ignoriert 30

X Abneigung gegen die einfachen Volksschichten, ein altes geschichtliches Phänomen, tritt in nicht kapitalistischen wie in kapitalistischen Epochen hervor und hat nicht immer wirtschaftliche Motive. Abneigung Rankes und Bismarcks gegen den politischen Einfluß der unteren Schichten 31

XI Ignorierung der Not und Passivität gegenüber dem Elend hat Motive, die sich von Fall zu Fall stark unterscheiden; solches Verhalten entsprang nicht immer wirtschaftlicher Berechnung 32

XII Die Konzentration des Kapitals. Fatalistische und chiliastisch-utopische Gesichtspunkte in den Gedanken von Marx über diese Konzentration und über ihr Ende 33

XIII Die Schicksale der einfachen Schichten in nicht kapitalistischen Epochen werden von Marx bagatellisiert, die Härte wird fast nur dem Kapitalismus angelastet. Eine bedeutende Quelle, die Verserzählung „Helmbrecht“, offenbart viel von dem sozialen Verhalten der Gruppen im nicht kapitalistischen Europa. Die Lage des Gesindes in feudalistisch regierten Gebieten 37

XIV Die Schlaueit des Feudalismus wird von Marx verkannt. Das Bauernlegen und seine englische Variante 41

XV Irrtümer über die Folgen des Kapitalismus. Die Lage der einfachen Volksschichten wird durch den Kapitalismus nicht überall und nicht automatisch erschwert. Der Bauernaufstand in den Küstengebieten Flanderns. Die „Jacquerie“ in Nordfrankreich 45

XVI Der fundamentale Irrtum von Karl Marx über die Gründe der gesetzlichen Lohnbeschränkungen und anderer Härten im England des 14. Jahrhunderts. Der englische Bauernaufstand 53

XII

XVII	Konservative Historiker einerseits, Friedrich Engels andererseits mißdeuten teilweise die Ursachen des deutschen Bauernkrieges, teilweise die Motive der bedeutendsten Bauernführer	65
XVIII	Die Abneigung von Marx und Engels fast ausschließlich gegen den Kapitalismus gerichtet. Das Gleichnis von den Löwen und den Füchsen als Elementen der Gesellschaft fasziniert Wissenschaft und Dichtung	77
XIX	Ideologien des Feudalismus und des Kapitalismus. Die Ausbeutung der menschlichen Arbeitskraft ist keine Besonderheit der kapitalistischen Produktion. Realistische Kriterien (großer und kleiner) kapitalistischer Produktion	79
XX	Produktionsweise und Handlungsweise des Kapitalismus. Möglichkeiten sozialen Aufstiegs der einfachen Volksschichten in kapitalistischen Zeitaltern oder Regionen größer als in feudalistischen. Motive großer Revolutionen im 20. Jahrhundert. Primitivität der Theorien und organisatorische Begabung der revolutionären Führer	84
XXI	Ein verkannter Amerikaner. Die geschichtsphilosophischen und soziologischen Auffassungen von Brooks Adams	88
XXII	Elemente der wechselnden Auffassungen von Georges Sorel	134
XXIII	Vilfredo Paretos „Trattato di Sociologia generale“	163
XXIV	Max Webers Interesse für philosophische und methodologische Fragen. Ausblicke auf die Gegenwart. Die Soziologie, durch ihre Struktur den Einflüssen der Philosophie zugänglicher als die Nationalökonomie, blieb diesen Einflüssen – aufgrund des Absinkens der Philosophie seit dem 19. Jahrhundert – dennoch fast verschlossen. Gefährdung der Soziologie durch die Versuche, ihrer Betrachtungsweise ethisch-politische Normen zu integrieren. Allgemeine methodologische Probleme	180
	Namenregister	191
	Sachregister	197